

Die Stimmen machten die Stimmung

Getreu dem Satz «Nur die Stimme zählt» fand am Freitag im Schulhaus Weid in Pfäffikon das 9. A-cappella-Festival statt. In der ausverkauften Aula traten ein Stück Deutschland, Schweizer Tradition und sechs junge Hühner auf.

Von Christina Teuber

Pfäffikon. – Am A-cappella-Festival war alles durchdacht. Die Eintrittsstempel zeichneten einen als «Singfän» aus, die Getränkliste war in C-Dur und A-moll aufgeteilt. Auch für kulinarische Köstlichkeiten war gesorgt. Neben Grillwaren gab es süsses Crêpes, Kuchen oder Schnitzelbrot. Die Tickets, erwähnte Moderatorin Andrea Schwytzer, seien indes schneller verkauft gewesen als die Schnitzelbrote. Und Schnitzelbrote seien sehr beliebt...

«Glamour-Hühner» aus Basel

Die erste A-cappella-Gruppe war ein richtiger Hühnerhaufen. Sechs junge Frauen, bekannter unter dem Namen Six Chicks, eröffneten den Abend.

Mit dem Lied «Under the sea» zogen sie das Publikum in die Tiefe des Meeres hinab, wo es unter anderem Fische und Seeschlangen zu sehen gab. Auf dem Meeresgrund wechselten sie kurzerhand in eine rot-weiss karierte Schürze und starteten den «Schweizerblock» ihres Programms. Mit dem eher unbekanntem Mani-Matter-Lied «Rigewurm» kamen sie wieder an die Oberfläche zurück. Als nächstes gingen sie in einem Trend aus dem Winter 2013 nach. Vreni Schneiders «En Kafi am Pisterand» brachte die Zuschauer direkt auf die Skipiste und ertönte viele Lacher. Aber auch moderne Popmusik war im Repertoire der Six Chicks vorhanden. Im Pop-Medley bewies der Hühnerhaufen sein Tanztalent, und kündigte am Ende des Programms bei genug



Der Hitziger Appenzeller Chor präsentierte sich am A-cappella-Festival keineswegs nur volkstümlich.

Applaus eine «ganz spontane Zugabe» an. Da konnte das Publikum nicht widerstehen. Dann folgte eine kurze Pause. Zeit für ein Schnitzelbrot.

Hitzig, hitziger ...

Ein Stück Schweizer Musik brachte der Hitziger Appenzeller Chor in die Aula des Schulhauses Weid. Bravser im Halbkreis ein Schweizer Medley und es wurde mucksamäuschenstill im Saal. Der eine oder andere konnte wohl den Gedanken an Heugruch und eine Alp in den Schweizer Bergen nicht vermeiden.

Allerdings beherrschte die Gruppe nicht nur den Appenzeller Dialekt, auch in englischer Sprache war sie sehr wortgewandt. Ihr Programm hielt sie, nach eigenen Angaben, im «Traditional Ghetto Style» ab. Ihr Prinzip: Bekannte Schweizer Lieder nehmen und den bestehenden Texten ein paar

kreative Abwandlungen verpassen. Damit bewies sie, dass Tradition auch lustig sein kann. Mit «Can't help falling in love with you» katapultierten sie sich ins Langzeitgedächtnis des Publikums. Das anfangs romantische

Lied wurde von den kreativen Köpfen kurzerhand in eine Rapversion verwandelt. In der darauffolgenden Pause hörten man den einen oder anderen Versuch im Publikum, das Lied nachzusingen.



Humor gehörte stets dazu: Während die Six Chicks Vreni Schneiders «En Kafi am Pisterand» parodierten, führten die 6-Zylinder ihre «Symphonie der Hengste» auf.

Sechs «alte» Hüte

Am Ende tauchten dann noch sechs «alte» Hüte aus Deutschland auf, die 6-Zylinder. Sie waren Meister der Wortspielerei. So verwandelten sie berühmte Lieder wie «Uptowngirl» in Haushaltstipps für Frauen mit Kühlschrank («Abtaun Girl») oder änderten «Walking on sunshine» ohne weiteres in «Es ist alles aus Sandstein». Mit vielen witzigen Anekdoten aus dem Leben der Zylinder leiteten sie geschickt von einem Lied zum anderen über. Für die 6-Zylinder war es ein sehr spezieller Auftritt. Sie standen schon einmal mit der Gründergruppe des A-cappella-Festivals, Nice Mais, auf einer Bühne und waren während ihres 30-jährigen Bestehens einige Male in Pfäffikon aufgetreten.

Alle drei Gruppen punkteteten aber nicht nur mit ihren Stimmen, sondern auch mit ausgefeilten Choreografien, witzigen Geräuschemitationen und den zahlreichen Requisiten, die sie da und dort aus der Hosentasche zauberten. Am meisten aber überzeugten sie das Publikum mit ihrem Humor. Die Lachmuskeln des Publikums wurden während des ganzen Abends mächtig gefordert. Und der eine oder andere ist am nächsten Morgen wahrscheinlich mit einem kleinen Lachmuskelkater aufgewacht.

